

Juni 2014

Lieber Harald, lieber Frank, liebe Gine, liebe Tacheles-AktivistInnen

## **„20 Jahre Tacheles ...“**

mit diesen Worten beginnt Eure Einladung zu dieser Jubiläumsfeier.

Sofort stellt sich die Frage, was gibt es da zu feiern:

Wir leben in einem reichen Land und dennoch gibt es Armut, die dazu führt, dass Menschen sich in die Abhängigkeit von Paragrafen und SachbearbeiterInnen begeben müssen.

Wir leben in einem Land, in dem die Behörden mit Betroffenen willkürlich und ungerecht umgehen.

Wir leben in einem Land, in dem die Würde der Betroffenen nicht zählt.

## **„20 Jahre Tacheles / 20 Jahre Widerstand gegen Verarmung und Entrechtung ...“ ,**

so geht es weiter im Text.

Vor 20 Jahren begann dieser Widerstand, zuerst in kleinem Rahmen als Selbsthilfeinitiative von Betroffenen für Betroffene. Mittlerweile ist der Verein bundesweit bekannt und anerkannt. Tacheles setzt die Rechte der Betroffenen gegenüber Verwaltung und Justiz durch, macht fehlerhafte Entscheidungen öffentlich und hilft Menschen bei ihrer Existenzsicherung.

Eure Arbeit geht über die parteiliche Unterstützung der Betroffenen hinaus. Das Engagement von Tacheles ist politisches, denn die „Einzelschicksale“ sind Auswirkung einer unsozialen Politik von Ausbeutung und Ausgrenzung. Tacheles steht für den Widerstand gegen diese Entrechtung

## **„20 Jahre Tacheles / 20 Jahre Widerstand gegen Verarmung und Entrechtung - Tacheles e.V. wird 20 – und ist heute notwendiger denn je!“**

Mit der Einführung der Hartz IV-Gesetze veränderte sich die Situation der BezieherInnen von Sozialleistungen, der Arbeitslosen und der Arbeitenden drastisch. Die Arbeitenden sind erpressbarer geworden, lieber schlechtbezahlte Arbeit mit schlechten Arbeitsbedingungen akzeptieren, als in das Hartz-System abzustiegen.

Denn durch die Regelungen des SGBII wird den LeistungsbezieherInnen auf nachdrückliche Weise klargemacht, dass sie ihre Würde mit Antragsabgabe aufgeben.

Durch die Unterstützung der Tacheles-MitarbeiterInnen gelingt es vielen LeistungsbezieherInnen, sich Wissen anzueignen, sich durchzusetzen und ihre Würde zu bewahren.

### **Hartz IV ist und bleibt Armut per Gesetz – Hartz IV muss weg**

Seit 2004 setzt sich die Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Wuppertal gegen die Auswirkungen der Hartz IV-Gesetze vor Ort ein.

In den MitarbeiterInnen von Tacheles hat die Fraktion kompetente RatgeberInnen und AnsprechpartnerInnen. Tacheles konnte als Vertreterin der Fraktion im ARGE-Beirat die Belange der LeistungsbezieherInnen vertreten. Anfragen und Anträge zum Hartz IV-Komplex in Sozialausschuss und Rat entstehen in Zusammenarbeit. Für ihre Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder erhielten die Fraktionsmitglieder wichtige Hintergrundinformationen.

Und es kommt nicht selten vor, dass Ratsuchende durch die Fraktion an die Fachleute von Tacheles verwiesen werden.

Aber es sind nicht nur die Jobcenter, wo sich die Aktionsfelder von Tacheles und der Fraktion treffen und wir gemeinsam aktiv sind.

Wir treffen uns auch auf der Straße, um uns gegen Rassismus und Faschismus zu stellen. Seit Beginn ihres Einsatzes für die Rechte sozial Benachteiligter und von Ausgrenzung Betroffener, hat Tacheles den Zusammenhang zwischen Sozialabbau, dem Abbau demokratischer Rechte und rassistischer Gewalt hergestellt und danach gehandelt.

Da heute noch nicht absehbar ist, wann wir unsere gemeinsamen Ziele, die Abschaffung der Hartz IV-Gesetze und die Verwirklichung einer sozialen und gerechten Gesellschaft verwirklicht haben, hofft die Ratsfraktion DIE LINKE auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Tacheles und wünscht uns allen eine schöne Widerstandsfeier.

Mit solidarischen Grüßen

Gunhild Böth

Fraktionsvorsitzende

Gerd-Peter Zielezinski

Fraktionsvorsitzender